

Wir zahlen drauf – Honorarbeschlüsse sind inakzeptabel

Hausärzte kritisieren GKV- und KBV-Einigung

Der Hausärzterverband Nordrhein übt scharfe Kritik an der Einigung zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV). Die Einigung über das Honorarvolumen zwischen GKV-Spitzenverband und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Höhe von 3,85 Prozent ist ein katastrophales Signal in Richtung aller in der ambulanten Versorgung Tätigen. Dieses Ergebnis schwächt die ambulante Versorgung weiter. „Die Honorarerhöhung deckt in keiner Weise die immensen Kostensteigerungen für eine Arztpraxis ab,“ kritisiert der Vorsitzende des Hausärzterverbandes Nordrhein e.V., Dr. Oliver Funken. „Faktisch werden die Kolleginnen und Kollegen auch in Zukunft draufzahlen.“

Seit dem vergangenen Jahr schlagen insbesondere höhere Gehälter des Praxispersonals, höhere Miet- und Energiekosten und viele weitere Kostensteigerungen etwa beim Material in den Praxen zu Buche. Der Hausärzterverband sieht die Zukunft der ambulanten Primärversorgung weiterhin gefährdet. „Mit solchen Abschlüssen wird es nur schwer gelingen ärztlichen Nachwuchs für die Freiberuflichkeit zu gewinnen“, kritisiert Dr. Funken. Der Hausärzterverband befürchtet, dass auch medizinische Fachangestellte aus den Praxen in den stationären Bereich abwandern, weil dort bessere Gehälter gezahlt werden können.

Die Zeit, ein solches Ergebnis zu akzeptieren ist vorbei. Es ist Zeit für Alternativen, die dauerhaft die Wirtschaftlichkeit der Praxen sichern und damit auch in Zukunft attraktive Arbeitsplätze für ärztliches Personal und medizinisches Fachpersonal sind. Leistungsgerechte Honorare und moderne Praxisstrukturen sind die Grundlage für die Sicherung der hausärztlichen Versorgung.

